

Lokales.

Jetzt wird's gefährlich! Der ausführende große Temperenzrath, der wie es in englischer Sprache heißt the Executive Grand Temperance Council von Indiana hat folgenden Erlass veröffentlicht:

In Hinblick auf die Größe der von dem Grand Temperance Council beabsichtigten Temperenzthätigkeit in Indiana und der Stärke der Opposition, und im Gefühl unserer Abhängigkeit von der göttlichen Führung u. den göttlichen Segen in unserem Streben nach Verbesserung der menschlichen Rasse, ist hiermit Freitag den 25. Febr. 1881 als ein Bettag festgesetzt, um dem allmächtigen Gott um seine Hilfe in dem Temperenzwerke zu bitten.

Alle Pastoren, Kirchen, Temperenzgesellschaften, und Christen sind eingeladen, den Tag in geeigneter Weise zu begehen.

J. W. F. Gerrish, Präst.

M. C. Schiel, Sek.

Wir möchten am 25. Februar nicht Herrgott sein, denn all das dumme Zeug anhören zu müssen das an diesem Tage gepapelt werden wird, kann wahrhaftig kein Vergnügen sein.

Wenn jetzt nun die Legislatur die Temperenzler unbeachtet läßt, dann bleibt ihnen, wenn sie logisch denken können, nur übrig, entweder das Beten für Unstinn zu halten oder zuzugeben daß der Herrgott Nichts von der Temperenzlei wissen will. Freiwillig werden sie es natürlich nicht thun, aber was sie darauf antworten können, wenn man sie darauf aufmerksam machen sollte, daß Gott den Erfolg ihrer Sache nicht wünscht, wissen wir nicht.

Einstweilen fürchten die Republikaner sich durch die Temperenzgeschichte zu schaden und deshalb steht der Herrgott auf der andern Seite.

Dieser Tage hat E. F. Rathbone, ein Geheimpolizist vom Bundesgericht, den hier verhafteten Fälschmüller der sich für James Helms ausgab als den notorischen Fälschmüller Rittenhouse indentifizirt.

Als am Dienstag Nachmittags der in Branson & Co's. Fabrik angestellte Arbeiter W. B. Campbell an einer Sägemaschine arbeitete sprang ein Treibriemen der Maschine entzwei. Campbell verlor die Siderung wieder in Ordnung zu bringen, wobei er jedoch mit der Hand in die Säge fiel und dabei zwei Finger einbüßte.

Das dreiblättrige Kleeblatt John Schoenly, Albert Hedrodt und Frank Matheny befindet sich unter der Anklage des Diebstahls hinter Schloß und Riegel. Die Burschen sind beschuldigt eine Partie Eisen aus dem J. M. & J. Frachtbahnhofe gestohlen zu haben.

James A. Johnson erlangte einen Bauerlaubnischein für ein Wohnhaus, das er an Hoydt Avenue errichten lassen will und das \$600 kosten soll.

William J. Fries, Henry Starte u. Jakob German mußten für das Vergnügen, welches ihnen eine Schlägerei gewährte die übliche Strafe entrichten.

Die Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn-Compagnie wurde dieser Tage auf \$10,000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin, Jessie Kirkwood ist kürzlich bei einem Zusammenstoß von zwei Zügen der genannten Bahn so schwer verunglückt, daß sie jetzt noch nicht von ihren Verletzungen genesen ist.

Am Dienstag wurde von Richard Volderauer eine Klage gegen die Lehrerin Mary Gillespie anhängig gemacht, weil der Knabe des Klägers wegen eines Vergehens in der Schule von dem Fräulein so gequält wurde, daß im Gesicht des Kindes noch jetzt die Spuren dieser rohen Behandlung sichtbar sind. Das scheint ja eine recht nette Volkserzieherin zu sein.

Die folgenden Wirthe erlangten Lizenzen.

John D. Galder, Conrad Behrtritter, John Kraft und John Kleine.

Der in der Superior Court schon seit länger als einem Jahre schwebende Prozeß zwischen Herrn Friedr. Wels und Frau Sophie Rhodius ist endlich um einen Schritt weiter gekommen. Richter Miller hat entschieden, daß keiner der in der Klage angeführten Gründe Herrn Wels zu einer Entschädigung berechtigt. Bloß der angeführte Umstand, daß Frau Rhodius ihr neues Haus sechs Zoll weit auf den zum Circle Haus gehörenden Grund gebaut habe, gebe Herrn Wels Anspruch auf nominalen Schadenersatz, es müßte denn gerade durch das Vordringen um sechs Zoll besonderer Schaden entstanden sein. Diese Entscheidung macht dem Prozeß ein Ende, es müßte denn Herr Wels appelliren.

Unsere Staatsgesetzgebung.

Im Haus wurde eine Petition eingebracht, von Handwerkern aus Lafayette ausgehend, welche mit Recht darüber Klage führen, daß die Sträflingsarbeit für ehrliche Arbeiter zu einer Konkurrenz geworden ist, mit der sie nicht mehr Schritt zu halten vermögen. Diese Arbeit wird um einen Spottpreis verschleudert, so daß die Arbeit des freien Arbeiters kaum noch Beachtung findet.

Die Leute bitten deshalb die Legislatur um Beseitigung dieser Uebelstände, aber wir befürchten sehr, daß der berechtigten Bitte ein Platz im unerfülllichen Papierforbe angewiesen werden wird.

Der Comitébericht über ein von Senator Wiehe vorgeschlagenes Sonntagsgesetz, lautet zu Gunsten desselben. Wenn dieses Gesetz passiert wird, dann dürfen Personen über 14 Jahre am Sonntag keinerlei Arbeit mehr verrichten. Dieses Gesetz will sogar den Fischfang und die Jagd als eine Arbeit hingestellt wissen. Von der Arbeit des Essens ist jedoch nichts darin enthalten.

Der Staatshaus-Esser spielt noch immer eine wichtige Rolle bei unserer Gesetzgebung. Die Frage ob derselbe wieder aufgehoben werden soll, damit ein Kriegsmemorial darin niedergelegt werde, soll nächsten Mittwoch zur Besprechung kommen.

Eine Bill, welche die Lebensmittelfischung bestraft sehen will, wurde im Haus introdurirt.

Im Haus wurde eine Bill eingebracht, welche verlangt daß \$20,000 zur Beteiligung unseres Staates an der New Yorker Weltausstellung, bewilligt werden.

Die Bill welche bestimmt, daß Frauen bei Präsidentenwahlen das Stimmrecht erhalten sollen, kam am Mittwoch im Repräsentantenhause und am Donnerstag im Senat zur Besprechung.

Den Damen Mary Haggart und Helen M. Gougar war es gestattet, sich über die Frage und die Wichtigkeit einer Passirung des Gesetzes auszusprechen.

Natürlich hatte sich an beiden Tagen ein äußerst zahlreiches Auditorium eingefunden, worunter viele Frauen, um die vortrefflichen Reden der beiden Damen zu hören.

Die Rednerinnen erledigten sich ihrer Aufgabe auf sehr anerkennenswerthe Weise und der Beifall, durch welchen jede der beiden Damen sehr häufig unterbrochen wurde und der ihnen auch zum Schlusse gezollt wurde, war ein lautstührender Beweis dafür, daß die Frauenstimmrechtssagitation täglich neue Sympathien erwirbt.

Wir hoffen, daß unsere Herren Gesetzgeber die Gelegenheit, einen Schritt vorwärts auf der Bahn des Fortschrittes zu thun, nicht unbeachtet lassen, und die Bill zum Gesetz machen.

Der Vyra Maskenball war ein Mißerfolg in jeder Beziehung. Der Besuch war so schlecht, daß es für die wenigen Masken eine zu große Aufgabe gewesen wäre etwas Leben in die Geschichte zu bringen.

Es war schon ziemlich spät als der Ball eröffnet wurde, und trotzdem waren die erwarteten Theilnehmer nicht da als sich der kleine Maskenzug in Bewegung setzte.

Dem Zuge voran schritt ein langbeiniger Storch, der eine Wiege nach sich zog. Diesen Vogel bewunderten wir schon im vorigen Jahre gelegentlich des Sozialistenballes wobei hauptsächlich die genaue Nachahmung im Gange unseren Beifall fand. Das vermüßten wir indeß bei dem Storch, der sich auf dem Vyralle sehen ließ, wodurch das Ganze natürlich sehr beeinträchtigt wurde.

Oringnelle Masken oder solche, welche sich durch besondere Eleganz auszeichnen hätten, bemerkten wir, einige Damencostüme ausgenommen, auf dem Ball nicht. Wir können nicht umbin den Theilnehmern den Vorwurf zu machen, daß sie sich die ganze Sache nicht recht angelegen sein ließen. Daran mag es auch gelegen haben, daß während des Balles die richtige gute Laune, welche mitzubringen, sich eigentlich jeder Besucher einer solchen Gelegenheit verpflichten sollte, nicht recht durchgreifen wollte.

So kam es daß die meisten der Anwesenden mit dem Bewußtsein nach Hause gingen, schon viel schönere Stunden verlebt zu haben.

Michael Lawlek steht unter der Anklage am Tage der Präsidentenwahl geistige Getränke verabreicht zu haben.

Unglückliche Ehen.

Wenn man die vielen Scheidungen, die hier täglich vollzogen werden in Betracht zieht, so kann man sich ohngefähr einen Begriff von den vielen unglücklichen Ehen, die überhaupt existiren, machen. Denn Jeder weiß ja, daß kaum die Hälfte der schlechten Ehen gelöst werden, weil eines theils das Gericht leider nur dann eine Scheidung vollzieht, wenn es von der Schlechtigkeit der einen Partei vollständig überzeugt ist, und weil viele unglückliche Frauen und Männer, nicht den Muth haben, ihre traurige Lage zu ändern, indem sie dem Vorurtheil der Welt trogen. Daß diese Rücksicht die meisten unglücklich verheiratheten Leute leitet, ersieht man selbst an den Fällen, die dem Gerichte zur Entscheidung vorgelegt werden, denn selbst von diesen geben die meisten ein Bild jahrelanger Leiden.

So reichte dieser Tage der schon seit 13 Jahren verheirathete William McIntosh eine Scheidungsklage gegen seine Gattin Sarah Ellen ein. Wenn die Angaben, welche in der Klageschrift enthalten sind, auf Wahrheit beruhen, dann ist der Mann, der eine solche Behandlung 13 Jahre lang ertragen konnte, wirklich ein trauriges Geschöpf. Die Frau muß aber ein wahrer Teufel sein, denn sie schleuderte ihrem Gatten nicht nur die gemeinsten Schimpfreden an den Kopf, auch Geschirr und andere Gegenstände floßen zuweilen an das Haupt des Unglücklichen. Einmal ist sie ihm sogar mit einem Messer zu Leibe gegangen und kürzlich nahm sie auf einmal Reißaus, wobei sie natürlich auch die ganze Hauseinrichtung mitgehen ließ. Dem Manne sollte geholfen werden.

Ein anderes unglückliches Ehepaar, das seine Leiden 18 Jahre lang ertragen hat haben wir in Bahaba Craig und John W. Craig, vor uns. Die Leute haben von jeher unglücklich gelebt und da jetzt der Gatte wegen Nordes im Zuchthaus weilte, so benützte die Frau die Gelegenheit sich ein Scheidungsdekret zu verschaffen.

Auch die Ehe von Louisa Richardson und Stoughton R. Richardson, die ebenfalls schon seit mehreren Jahren besteht, scheint nicht im Himmel geschlossen worden zu sein. Die Leute haben sich gegenseitig nie verstanden. Der Gatte hat seine Frau in Folge dessen vor zwei Jahren verlassen und diese beiläufig deshalb ein Scheidungsdekret.

Nicht weniger triftig sind die Gründe, welche Frau Anna Hooper veranlaßten, daß Gericht zu bitten, sie von ihrem Hauskreuz John Hooper zu erlösen.

Aus der Klageschrift der Frau geht hervor, daß der Mann noch niemals seine Pflichten als Gatte erfüllte, denn nicht nur, daß er nie für den Unterhalt der Familie sorgte, er vertrat auch gar oft das von der Frau so sauer verdiente Geld und wenn er dann vollständig betrunken nach Hause kam, mißhandelte er noch meistens seine unglückliche Gattin. Einmal trachtete er ihr sogar nach dem Leben. Da die Frau nun diese Leiden schon seit fünf Jahren ertragen hat ohne sich in ihrem Bemühen, ihren Mann auf bessere Wege zu bringen, erfolgreich zu sehen, will sie nichts mehr mit dem Unverbesserlichen zu thun haben.

Newton J. Houd ist schon seit zehn Jahren mit Abbie B. Houd ehelich verbunden. Die Frau hat aber hauptsächlich in den letzten Jahren für andere Männer mehr Wohlwollen gezeigt als für ihren Gatten, und da sie auch der Schnappflaskche sehr viel Beachtung schenkt, so ist die Ehe eine recht unglückliche zu nennen. Herr Houd will aus diesen Gründen seine bessere Hälfte los werden, und ersucht das Gericht ihm die vier Kinder aus der Ehe zuzusprechen.

Louisa A. Gatt wurde zu dem Schritte, eine Scheidungsklage gegen John Gatt anhängig zu machen, dadurch getrieben, daß ihr Gatte noch niemals für ihren Unterhalt sorgte und sich schon vor Jahren von ihr entfernte. In Anbetracht dessen wird es ihr deshalb jetzt nicht zu schwer, dem Ungetreuen Lebenswohl auf immer zu sagen.

Sehr gewichtige Gründe bringt auch Wm. S. Jackson für seine Bitte um ein Scheidungsdekret vor. Er ist seit sechs Jahren mit Anna Jackson verheirathet, aber schon seit mehreren Jahren ist ihm diese Frau untreu geworden, indem sie sehr intime Beziehungen mit andern Männern anknüpfte.

Ida M. Helfrich ersuchte ebenfalls das Gericht, sie von ihrem Hauskreuz zu erlösen. Wenn die in ihrer Klageschrift angegebenen Gründe alle auf Wahrheit

Indianapolis Geschäfts-Anzeiger.

Kleiderhändler.

J. A. McKenzie,

Wholesale und Retail

One-Price Clothier & Gents' Furnishing Goods.

No. 38 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Hutgeschäfte.

S. Bamberger,

Hüte, Kappen, Pelzwaren.

16 Ost Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Wall & Mayhew

Juweliere, No. 12 Ost Washington Str.,

haben das größte Lager von Diamanten, Uhren, Juwelen, solidem Silber und plattirten Waren zu den niedrigsten Preisen. Unsere deutschen Freunde werden es in ihrem Interesse finden bei uns vorzusprechen. Es wird deutsch gesprochen.

Landwirtschaftliche Geräthschaften.

Ehner & Hadley,

Landwirtschafts-Maschinen

75 & 77 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

Albert Gall,

Carpets, Wall Paper, Oil Cloth, Draperies, Lace Curtains, Matting und Rugs.

19 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.

C. S. Eldridge & Co.,

Fabrikanten von

Doors, Sash, Blinds, Frames

und Verkäufer von Lumber, Lath und

Shingles.

138 Ost Maryland Str.

Indianapolis, Ind.

beruhen, so muß der Herr David E. Helfrich ein großer Bütcherich sein. Es wird ihm Trunkucht und Grobheit zum Vorwurf gemacht, außerdem wird er aber auch beschuldigt, ein schlummer Don Juan zu sein, der sich in der Gunst anderer Frauen einzuschmeicheln sucht, und darüber die Sorge für den Unterhalt seiner Familie vergißt.

Die Untersuchung im Reformatorium ist endlich beendet. Am Dienstag Abend fand die letzte Verhandlung in dieser Angelegenheit statt.

Die Aufseherin Johnson, die von den Belastungszeugen auch nicht zu den liebevollsten Frauen gezählt wurde, fungirte als Zeugin. Sie bestritt im Wesentlichen nicht die Richtigkeit der gemachten Aussagen, brachte aber eine lange Auseinandersetzung, welche darthun sollte, daß die Gefangenen absolut nicht anders als durch Sturzäder und Prügelstrafen kurirt werden könnten. Sie erzählte hauptsächlich von dem schlechten Betragen der Jane Schweiger, welche sich tagelang krank stellte nur um der Arbeit entgehen zu können, und welche die häßlichsten Reden im Munde führte. Frau Johnson schilderte auch noch mit großer Zungenfertigkeit die Unarten anderer Gefangenen und kam abermals darauf zurück, daß solche Personen ohne jene bewährten Heilmittel nicht in Zucht und Ordnung zu halten sind. Auf eine an sie gerichtete Frage über die religiöse Erziehung der Gefangenen, gab Zeugin die für uns sehr beruhigende Versicherung, daß hierin nichts versäumt werde und daß die Gefangenen, welche jemals im Institut starben, niemals ohne den Beistand eines Seelsorgers aus dieser Welt scheiden mußten.

Dr. Varbin erklärte die berühmten Sturzäder nicht für gesundheitsgefährlich. (Vielleicht werden dieselben schließlich auch noch als gesundheitsdienlich hingestellt). Zunächst wurden dann drei Insassen des Reformatoriums verhört, die sich in der Anstalt befinden, weil ihre Eltern nicht fähig waren, ihnen eine Erziehung zu Theil werden zu lassen. Sie sind im Allgemeinen mit der Behandlung zufrieden und glauben daher auch nicht, daß die Andern Ursache zu Klagen haben.

Frau Hendricks und Frau Coffin, die schon seit 1877 an der Spitze des Verwaltungsrathes stehen, erklärten, daß die Beamten stets ihren Instruktionen gemäß verfahren haben.

Die Verhandlungen waren damit erledigt und nachdem das Comité die Anstalt und die Bücher derselben nochmals inspizirt haben wird, wird es der Legislatur Bericht erstatten.

Hamburger Tropfen.

Dr. August Koenigs
HAMBURGER



TROPFEN

sind ein zuverlässiges Mittel gegen die Unregelmäßigkeiten des

Magens und der Leber

und alle daraus entspringenden Krankheiten als

Dispepsia

und verwandte Leiden wie z. B.

Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Schwindel, Ang-

stigkeit, Uebelkeit, Saures Aufstoßen aus dem

Magen, Bitterer Geschmack im Munde.

Gegen alle Krankheiten, welche

Unreinem Blute

entspringen als

Ausschläge, Haut-Krankheiten, Schwären,

Salzfluß, Schlimme Augen, Krätze,

Schorf, Vollblütigkeit.

Gegen

Unordnung der Leber

als

Fieber, Gelbsucht, Gallenleiden,

Schmerzen in der Nierengegend.

Gegen

Scropheln

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Eine Flasche Hamburger Tropfen kostet 50

Cents, fünf Flaschen \$2. Die Flaschen sind in jeder Apo-

theke zu haben oder werden bei Bestellungen von nicht

weniger als \$5 nach Empfang des Betrages, kostenfrei

versandt. Man adressire:

A. Vogeler & Co.,

Baltimore, Md.

Hamburger Brustthee.

Dr. August Koenigs
HAMBURGER

BRUSTTHEE

ist ein zuverlässiges Mittel gegen alle Angriffe der

Brust, Lungen und Kehle

und alle daraus entspringenden Krankheiten als

Küsten. Küsten.

Gegen

Heiserkeit, Bräune, Influenza.

En, brühtigkeit, Entzündung der Lu tröhre,

Nicht optischen, Keuchhusten,

zur Erleichterung

Schwindelstüchter.

Zur Beachtung.

Bewogen durch den großen Erfolg, welchen sich der

Hamburger Brustthee von Dr. August Koenigs, ver-

breitete seiner Wirkung, hat in den ganzen Vereinigten

Staaten erlangen hat, verdienen gewisse Menschen,

besonders nachzufragen: und den besten schickte Zu-

sammenfassung in in ähnlicher Verpackung und versen-

den Gebrauch Anweisungen anzuschreiben. Seit

auf vier Cent.

Dr. August Koenigs' Hamburger Brustthee wird

nur in Original-Verpackung, Preis 25 Cts., oder fünf

Badets \$1 verkauft, ist in allen Apotheken zu haben oder

wird nach Empfang des Preises frei nach allen Theilen

der Welt verschickt. Man adressire:

A. Vogeler & Co.,

Baltimore, Md.

Warnung!!!

Ehe Ihr Dr. August Koenigs' Hamburger

Tropfen kauft, laßt Euch von Eurer Apotheker

oder Händler die Namens-Unterschrift von A.

Vogeler & Co. zeigen, damit Ihr nicht durch

schlechte Nachahmungen betrogen werdet.